

Erheben
wöchentlich dreimal,
Dienstag, Donnerstag und
Sonntag, morgens.



Abonnementpreis
vierteljährlich 1 R. 50 Pf.,
bei der Post einzul. Befehl-
geld 1 R. 75 Pf.

Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4 gespaltene Zeilen oder deren Raum 20 Pf., für Kreiszeitungen 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf.

Nr. 133.

Nauen, Donnerstag den 13. November 1890.

42. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ermittlung von taubstummen Kindern.

Nauen, den 11. Oktober 1890.
Die Magistrats-, Gemeinde- und Guts-Vorstände erinnere ich daran, daß das durch die diesseitige Verfügung vom 13. Oktober 1881 — Kreisblatt Nr. 82 — eingeforderte Verzeichnis der taubstummen Kinder, welche am Ende des Jahres 1890 das fünfte Lebensjahr vollendet und das erste noch nicht überschritten haben, spätestens bis zum 1. Dezember cr. hierher einzureichen ist. Der Erstattung von Vacat-Anzeigen bedarf es nicht, da ich, falls mir das vorgedachte Verzeichnis bis zum 1. Dezbr. cr. nicht eingereicht sein sollte, annehmen werde, daß taubstumme Kinder in dem angegebenen Lebensalter nicht vorhanden sind.

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Landrath
Steinmeister.

Nauen, den 10. November 1890.

Der Sicherheitsdienst in den Ortschaften Gatow, Carolinshöhe, Gladow, Or.-Blieside, Sacrow, sowie auf der Wasserstraße der Havel wird in der Zeit vom 15. November bis einschließlich 2. Dezember d. J. an Stelle des beurlaubten Fußgendarmen Albrecht zu Gatow von dem Fußgendarmen Ehlele zu Staaken versehen werden.

Der Landrath
Steinmeister.

Bekanntmachung.

Nauen, den 10. November 1890.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 30. Oktober d. J. (Kreisblatt Nr. 128), betreffend die Ergänzungswahl von 6 Kreisrats-Abgeordneten im Wahlverbande der Landgemeinden u. s. w. bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß für den 10. ländlichen Wahlbezirk an Stelle des zur Abhaltung des Wahltermins behinderten Herrn Amtsvorsetzers Kipper in Bornstedt der Herr Amtsvorsetzer, Stellvertreter Lausmann in Bornstedt zum Wahlvorsetzer ernannt worden ist.

Der Landrath
Steinmeister.

Bekanntmachung.

Nauen, den 12. November 1890.
Der Administrator Karl Schulz in Cestow ist als Outdortvorsetzer-Stellvertreter für den Wahlbezirk Cestow II befähigt worden.

Der Landrath
Steinmeister.

Bekanntmachung.

betreffend die diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen.
Die Control-Versammlungen finden wie folgt statt:

Im Bezirk des Meldeamts Spandau.

Sämmtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften, Garnisondienstfähige der Jahresklassen 1883 bis 1890, sowie die zur Landwehr 2. Aufgebots Uebertretenden, das heißt, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 eingestellten Mannschaften aller Waffengattungen und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1880 als Vierjährig-Freiwillige bei der Kavallerie eingetretene Mannschaften:

am 18. November 1890, Vormittags 10 Uhr: aus Gladow, Neu-Gladow, Damsbrück, Dallgow, Döberitz, Falkenhagen, Groß-Blieside, Hohe Dorf, Hohrbeck, Seegesfeld, Sperlingsstrug.

am 18. November 1890, Nachmittags 3 Uhr: aus Bayerisches Haus, Baumgartenbrück, Blumes Kaffeehaus, Bornim, Neu-Bornim, Bornimisches Amt, Bornstedt, Crampnis, Neu-Bornstedt, Drachenberg, Eiche, Einhaus, Entenfang, Fahrland, Ferbitz, Franzensberg, Gallin, Gaisberg, Alt-Seltow, Neu-Seltow, Gollm, Grube, Neu-Grube, Ruhfort, Landesbaumschule, Lindstedt, Mariannenhof, Marguardt, Natwerder, Redlitz, Redlitzer Fähre, Drangeriehaus, Neues Drangeriehaus, Neues Palais, Ruinenberg, Sacrow, Sanssouci, Saßhorn, Wildpark, Zedlitz.

am 19. November 1890, Vormittags 8 Uhr: aus Rejin und Barch.

am 19. November 1890, Vormittags 11 Uhr: aus Buchow-Carpzow, Dyrhof, Glogrund, Gzin, Gziner Freigut, Falkenröde, Neu-Falkenröde, Hoppenrade, Karzow, Knoblauch, Paaren a. W., Priort, Stolpe, Uetz, Wolfberg.

In Nauen

am 19. November 1890, Nachmittags 3 Uhr: aus Bredow, Cestow, Finckenrug, Martau, Marter, Nauen, Neuhof, Neustammer, Niederhof, Röhthof, Wernitz, Wustermar.

In Spandau

in dem Exzerzierhause auf dem Kasernenhofe der Strelow-Kaserne I des 4. Garde-Regiments i. F.

am 20. November 1890, Vormittags 8 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahresklasse 1883 aus Spandau;

am 20. November 1890, Vormittags 10 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahresklasse 1884 aus Spandau;

am 20. November 1890, Mittags 12 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahresklasse 1885 aus Spandau;

am 21. November 1890, Vormittags 8 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahresklasse 1886 aus Spandau, deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben A bis einschließlich Z geschrieben werden;

am 21. November 1890, Vormittags 10 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahresklasse 1886 aus Spandau, deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z geschrieben werden;

am 21. November 1890, Mittags 12 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahresklasse 1887 aus Spandau;

am 22. November 1890, Vormittags 9 Uhr: sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahresklassen 1888 bis 1890 aus Spandau;

desgleichen der Jahresklassen 1883 bis 1890 aus den Ortschaften Amalenhof, Carolinshöhe, Eiswerder, Gatow, Hahelhorst einschließlich der Baracken der Pulverfabrik, Neu-Staaten, Paulstern, Richelsdorf, Richelswerder, Salzhof, Seeburg, Staaten, Sternfeld, Tiefwerder und Valentinwerder, sowie die zur Landwehr 2. Aufgebots Uebertretenden, das heißt, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 eingestellten Mannschaften aller Waffengattungen und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1880 als Vierjährig-Freiwillige bei der Kavallerie eingetretene Mannschaften aus Spandau und den obengenannten Ortschaften.

Compagniebezirk Cremen.

Sämmtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften, Garnisondienstfähige der Jahresklassen 1883 bis 1890, sowie die zur Landwehr 2. Aufgebots Uebertretenden, das heißt, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 eingestellten Mannschaften aller Waffengattungen und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1880 als Vierjährig-Freiwillige bei der Kavallerie eingetretene Mannschaften.

In Fehrbellin

am 20. November 1890, Nachmittags 3 Uhr: aus Begün, Berlowshof, Brunne, Karweese, Kolonie im Sande, Dektow, Fehrbellin, Feldberg, Halenberg, Lenzke, Lenzler Mühle, Lobeoffund, Schabernack, Seelenhorst, Tarnow.

In Cremen

am 21. November 1890, Vormittags 8 Uhr: aus Behrensbrück, Beck, Charlottenau, Charlottenhof, Cremen, Dorothienhof, Döringbrück, Flatom, Hohenbrück, Johannisthal, Kuckswinkel, Rhinschleuse, Sarnow, Schwante, Sommerfeld, Stafelde, Theresienhof, Verlorenort, Groß-Bietzen, Klein-Bietzen.

In Marwitz

am 21. November 1890, Vormittags 10 1/2 Uhr: aus Bärenklau, Biedbrück, Bölow, Bölowwer Exzerzierhof, Eichstädt, Hennigsdorf, Hohenschöpping, Hegebruch, Marwitz, Meißnershof, Neuekrug, Nieder-Neuendorf, Pausin, Pimow, Schönwalde, Wehlefang, Neu-Wehlefang, Wornwerf Wehlefang, Welten, Wansdorf, Wendemar, Ziegenrug.

In Börnicke

am 21. November 1890, Nachmittags 3 Uhr: aus Börnicke, Brieselang, Carolinshof, Deutschhof, Dreibrück, Geislershof, Glien, Grünefeld, Hertefeld, Jaglitz, Kienberg, Königshorst, Krämerpohl, Kuhhorst, Linum, Wangelsdorf, Nordhof, Oberkrämer, Paaren im Glien, Perwenitz, Neu-Perwenitz, Ribbeckshorst, Nolanndorf, Rollusruh, Sandhorst, Stolpsdorf, Tietow, Voigtstalle, Wolfslate.

Die Mannschaften haben sich ohne besonderen Befehl pünktlich zu stellen und ihre sämtlichen Militairpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Die Nichtgehaltung wird nach dem Militairgesetze bestraft und geht dadurch das Anrecht auf die Landwehr-Dienstauszeichnung verloren.

Brandenburg a. S., den 25. Oktober 1890.
Königliches Bezirks-Commando.
gez.: Birner,
Oberst-Lieutenant i. D. und Commandeur des Landwehrbezirks Brandenburg a. S.

Nichtamtlicher Teil.

Die Eröffnung des preussischen Landtages.

Kaiser Wilhelm hat Mittwoch Mittag die neue Session des preussischen Landtages persönlich eröffnet. Seitdem die wichtigsten politischen Angelegenheiten im Reichstage verhandelt werden, ist die Aufmerksamkeit, welche den Beratungen der Landesvertretung geschenkt wurde, von Jahr zu Jahr gestiegen; auch die Verhandlungen des preussischen Landtages haben in weiteren Kreisen, die nicht regelmäßig die Politik verfolgen, nur geringe Teilnahme gefunden. Das änderte sich höchstens, wenn einmal etwas Besonderes vorlag; aber auch dann war das Interesse nicht mit dem zu vergleichen, welches die Verhandlungen des Reichstages begleitete. Augenblicklich lenkt nun das preussische Parlament eine größere Beachtung auf sich als das Reichsparlament, und um ihm freies Feld zur Beratung zu lassen, ist der Beginn der Reichstagsession in diesem Jahre hinausgeschoben. Es handelt sich, wie bekannt, um eine große Reformgesetzgebung in Preußen, eine Gesetzgebung, die schon seit Jahren geplant, zu der wiederholt ein Anlauf genommen wurde, die aber immer in ihren ersten Anfängen stecken blieb. Die direkten Steuern in Preußen sind, das erkennt die Staatsregierung und jede politische Partei an, sehr reformbedürftig; die Notwendigkeit einer Verbesserung ist gestiegen seit der Ausbildung der indirekten Steuern im Reiche, und deshalb sind schon wiederholt Gesetzesvorschläge im Abgeordnetenhause eingebracht, doch ist es darüber, wie bekannt, nie zu einer Einigung gekommen. Außerdem bestanden über die Art der Steuerreform auch im Schooße der Regierung selbst Meinungsverschiedenheiten. Fürst Bismarck hat das seit seinem Rücktritt nicht einmal, sondern wiederholt offen erklärt. Nunmehr soll mit vollem Nachdruck an diese Reform, wie an die anderer wichtiger Gesetze herangetreten werden, und die Chronik läßt keinen Zweifel darüber, daß der ernste Wille des Kaisers die neuen großen Gesetze flüht, welche dem Landtage unterbreitet werden.

Tagesübersicht.

Deutschland. Se. Majestät der Kaiser konferierte am Dienstag im Neuen Palais bei Potsdam mit dem Kultusminister v. Gögler, sowie mit dem Kontradmiral Kollmann und empfing alsdann den kommandierenden General v. Lewinsky aus Stralsburg. Nachmittags erteilte der Kaiser dem Generalleutnant Herrn v. Wepbern Audienz, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters überbrachte, und außerdem dem Direktor im Reichspostamt Dr. Fischer. Später begab sich der Kaiser nach Berlin und konferierte dort längere Zeit mit dem Reichskanzler v. Caprivi. Abends wohnte der Monarch einer Sitzung des Landes-Defonomiekollegiums im Landwirtschaftlichen Ministerium bei und entsprach dann einer Einladung des Ministers Frhr. v. Lucius zum Diner. Der Kaiser unterhielt sich mit zahlreichen anwesenden Herren und gab wiederholt seinem warmen Interesse für die Landwirtschaft Ausdruck, deren Wichtigkeit sowohl er selbst, wie die Regierung anerkenne. Am Donnerstag begiebt sich der Kaiser zur Jagd nach Reglingen.

In der Berliner Hofgesellschaft wird, wie mehrfach aus Kreisen derselben verlautet, auch der bevorstehende Winter nicht so viele und glänzende Feste und Vergnügungen bringen, wie solche vor der Hoftrauer in jedem Jahre stattgefunden haben. Der Hauptgrund dürfte darin zu suchen sein, daß die Kaiserliche Familie wegen der bevorstehenden Niederkunft der Kaiserin den Winter über im Neuen Palais bei Potsdam wohnen bleiben wird, was zur Folge hat, daß auch die große Zahl der Hofchargen, welche in Potsdam Dienstwohnungen haben, dort verbleiben. Aber auch die Zahl der ersten aristokratischen Familien, in welchen sich die Hälle und Diners oft jagten, hat sich von Jahr zu Jahr vermindert. Während ein Teil Berlin ganz und gar verlassen hat, hat sich ein anderer vom Verläufe mehr und mehr zurückgezogen. Auch die Vertreter der fremden Staaten arrangieren gegenwärtig nicht mehr so glänzende Festlichkeiten wie früher.

Die Veröffentlichung eines kaiserlichen Erlasses über das höhere und Volks-Schulwesen steht bevor. Es wird darin ein Verbot des Religionsunterrichtes unter Beschränkung des Auswendiglernens und eine gründlichere Einführung in die vaterländische Geschichte gefordert.

Der Reichskanzler v. Caprivi, der am Montag Abend aus Italien wieder in Berlin angekommen ist, hat schon am folgenden Tage dem Kaiser ausführlichen Bericht über seine Reise erstattet. Der Kanzler äußert sich sehr befriedigt über die Ergebnisse derselben. — Der Reichstagspräsident v. Levetzow benachrichtigte die Abgeordneten, er beabsichtige, den Reichstag zwischen dem 25. und 27. November, spätestens bis zum 2. Dezember zusammenzutreten zu lassen. Wahrscheinlich ist es, daß noch in der gegenwärtigen Session dem Reichstage eine Vorlage wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf handwerksmäßige Berufsweige zugehen werde.

Dem Bundesrate ist ein Gesetzentwurf, betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften zugegangen. Der kurze Entwurf ordnet an: § 1. Die Familien der aus der Reserve, Landwehr oder Seemehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften erhalten im Falle der Bedürftigkeit aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen. Die Gewährung der Unterstützungen richtet sich, soweit nachstehend nichts Besonderes bestimmt ist, nach den Vorschriften des Gesetzes, betr. die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Februar 1888. § 2. Die Unterstützungen sollen mindestens betragen: a) für die Ehefrau im Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober 20 Pf. täglich, b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Pf. täglich. § 3. Die bewilligten Unterstützungsbeiträge sind in wöchentlichen Raten auszugeben.

Die Arbeiter-Schutzkommission des Reichstages begann am Mittwoch die Beratung der Bestimmungen über die Arbeitsordnung, welche eine sehr umfangreiche Debatte veranlaßten, namentlich über die Vorschrift, daß die Arbeiter über die Arbeitsordnung gehört werden sollen. Mittwoch wird die Debatte fortgesetzt.

(Fürst Bismarck als Pate.) Am 29. November, mittags 12 Uhr, findet auf der Werft des „Bullau“ in Stettin der Stapellauf des für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft im Bau begriffenen Doppelschraubenschnell-Dampfers „Fürst Bismarck“ statt. Fürst Bismarck will auf der Rückreise von Bazin nach Friedrichshagen in Stettin eintreffen und den Laufakt persönlich vollziehen.

Zur Entlassung Stöckers erhält die „Krzg.“ folgende Zuschriften: Zuerst aus dem Reichstagswahlkreise des bisherigen Hofpredigers: „Wir hier im Siegerlande sind erst recht entschlossen, wie bisher gemeinsam mit Stöcker zu kämpfen für die Befreiung der evangelischen Kirche von der Herrschaft des Staates und die Befreiung des letzteren vom Kapitalismus. Das sind die Entschlüsse, in welchen wir durch Stöckers Rücktritt vom Amte eines Hofpredigers nur bestärkt sind.“ Die zweite Zuschrift ist aus Karlsruhe, wo Herr Stöcker kürzlich einen Vortrag hielt: „Die Entlassung des Hofpredigers Stöcker hat in den christlich-konservativen Kreisen unseres Landes tiefe Trauer wachgerufen. Allein wir haben den Trost, daß der Weg der Sache Christi auf Erden von Zeit zu Zeit durch scheinbares Untergang, aber dennoch immer wieder zum Siege führt. Und deshalb läßt man bei uns den Mut nicht sinken, sondern kämpft mutig weiter.“

Das Landesökonomie-Kollegium in Berlin beschäftigte sich am Dienstag mit den landwirtschaftlichen Lehraufstellungen und dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen und faßte Beschlüsse, welche die Förderung beider Einrichtungen erstreben.

Die Brandenburgische Provinzialsynode tagte vom 18. — 20. Oktober unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichstags, Landesdirektors v. Levetzow, im Sitzungssaale des Herrenhauses. Von den 141 Mitgliedern gehörten 102 der kirchlichen Parteien, 29 der Mittelpartei und 10 der Linken an. Letztere Partei ist von einer Sitzungsperiode zur andern immer mehr zurückgegangen. Von einem Parteitreiben im eigentlichen Sinne ist auf der Provinzialsynode nicht die Rede, da auf allen Seiten nur sachliche Erwägungen maßgebend zu sein pflegen. Bei der großen Aufgabe, welche die Kirche gerade in unserer Zeit zu erfüllen hat, in der es gilt, die im Volke lebenden noch allzu sehr schlummernden Kräfte evangelisch-gläubigen Bekenntnisses und Lebens zu wecken, wäre es auch sehr zu beklagen, wenn die verschiedenen Richtungen sich etwa so schroff gegenüberstehen und bekämpfen wollten, wie die politischen Parteien dies leider